

klasse kennt viele Formen, z. B. Demonstrationen, Protestkundgebungen, politische Streiks, Wahlen, parlamentarische Arbeit, Generalstreik und bewaffneten Kampf, die je nach den konkreten historischen Bedingungen angewandt werden.

Die Aufgabe des *ideologischen* Kampfes besteht darin, die bürgerliche Ideologie, die auf die Arbeiterklasse einen ständigen Druck ausübt, zurückzudrängen und die Arbeiterklasse zum Bewußtsein ihrer historischen Mission zu führen. Der ideologische Kampf, der gegenwärtig an Bedeutung zunimmt, muß mit den ökonomischen und politischen Formen des K. eine Einheit bilden.

Der K. der Arbeiterklasse wird von der → *marxistisch-leninistischen Partei* auf der Grundlage einer wissenschaftlich ausgearbeiteten Strategie und Taktik geführt. Die allgemeine, in der gegenwärtigen Epoche erforderliche Strategie des K. der sozialistischen Länder und des proletarischen K. in den kapitalistischen Ländern, des Kampfes um nationale Befreiung in den vom Imperialismus noch abhängigen Staaten, um sozialen Fortschritt in den befreiten Nationalstaaten legen die kommunistischen und Arbeiterparteien nach gemeinsamer Beratung in den Dokumenten der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 fest. Danach ist das Hauptkettenglied der gemeinsamen Aktionen der antiimperialistischen Kräfte der Kampf um den Frieden, gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges.

Auf dieser Grundlage entwickeln die einzelnen marxistisch-leninistischen Parteien entsprechend den konkreten Bedingungen ihres Landes selbständig ihre Strategie und Taktik und wenden die jeweils geeigneten Kampfformen an. Dabei werden unter Führung der Arbeiterklasse in zunehmendem Maße auch nichtproletarische werktätige Schich-

ten und sogar bestimmte nichtmonopolistische bürgerliche Kräfte in den Kampf gegen die herrschenden kapitalistischen Monopole einbezogen. Das bedeutet wiederum wachsende objektive Möglichkeiten für breite antimonopolistische Bündnisse. *

Die Vertiefung der imperialistischen Widersprüche, der Aufschwung des K. und die sich dadurch verringernde Manövrierfähigkeit der herrschenden Kreise in den imperialistischen Ländern haben teilweise zu labilen politischen Situationen dergestalt geführt, daß es der Monopolbourgeoisie immer schwerer fällt, ihre Macht mit den bisherigen Mitteln aufrechtzuerhalten. Zugleich sind aber die antiimperialistischen Kräfte und besonders die Kraft der Arbeiterklasse noch nicht genügend vereinigt, um die imperialistische Macht zu brechen. Daher haben von einerseits ein Bestreben der herrschenden Monopolbourgeoisie nach Abbau der bürgerlichen Demokratie und der Anwendung faschistischer Herrschaftsmethoden zu verzeichnen. Andererseits gibt es den Versuch des Imperialismus, sich außenpolitisch dem veränderten internationalen Kräfteverhältnis anzupassen, was oft auch mit innenpolitischen Taktiken verbunden ist, wie z. B. die Regierungsgeschäfte der herrschenden Monopolbourgeoisie von sozialdemokratischen Ministern führen zu lassen, um die werktätigen Massen besser über die wahren Ziele der Politik täuschen zu können. Für den K. bestehen daher heute in den imperialistischen Ländern komplizierte Bedingungen, weil einerseits die sozialen und politischen Möglichkeiten zur Einschränkung und Überwindung der Macht der Monopole wachsen, aber andererseits die Anpassungspolitik des Imperialismus auch viele taktische Probleme der Führung des Kampfes gegen den Imperialismus aufwirft. Die Dialektik des K., die hohe Anforderungen an eine prinzipienfeste